

# Vermischtes

## The Third International Symposium on the Lacertids of the Mediterranean Basin

– Notizen zur Tagung auf Cres (Kroatien)  
mit Anmerkungen zur Herpetofauna –

### Abstract

The article deals with a symposium on Mediterranean lacertid lizards, held on the island of Cres, Croatia, in May 1998. Informations about the location and dimensions of the island, its landscape and climate are given, including some short notes on the symposium, which has been organized by members of „Hyla“, the Croatian Herpetological Society. Preparing and realizing of this meeting has been done very professionally and lovingly, too. Finally, some remarks are made on the very rich herpetofauna of Cres, mainly on the lacertids.

### Einleitung

In der Zeit vom 25. bis 29. Mai 1998 fand auf der kroatischen Adriainsel Cres das 3. internationale Symposium über mediterrane Lacertiden statt. Mehr als 70 Teilnehmer aus 14 Ländern, darunter auch einige Mitglieder der AG Lacertiden, trafen sich dort zu Vorträgen und Gesprächen. Gastgeber waren die Kroatische Herpetologische Gesellschaft „Hyla“ und das Kroatische Naturhistorische Museum Zagreb. Einige „Hyla“-Mitglieder, unter der Leitung ihrer Präsidentin BILJANA JANEV, bildeten das Organisationskomitee.

### Die Insel

Cres (spr. Zress) ist die mit 405 km<sup>2</sup> nach Krk zweitgrößte kroatische Insel und liegt in der nördlichen Adria, der sogenannten Kvarner Bucht. Ihre Länge beträgt 66 km, die Breite erreicht dagegen nur maximal 12 km; die zerklüftete Küste hat eine Gesamtlänge von 248 km. Den höheren nördlichen Teil von Cres krönen als höchste Erhebungen der 648 m hohen Berg Gorica und der 638 m hohe Sis. Im Winter sollen deren Gipfel oft schneebedeckt sein. Zum Süden hin fallen die Berge dann langsam ab bis zu einem großen Talkessel, wo in einer Bucht an der Westseite das malerische Städtchen Cres liegt. Der Einfluß Venedigs ist hier überall recht deutlich sichtbar. Es gibt außerdem noch eine ganze Reihe kleinerer Orte, die zum Teil in historischer Zeit wesentlich bedeutender waren als heute.

Die Karstlandschaft der Insel ist recht vielgestaltig: neben kahlen Gipfeln und Hochflächen gibt es sowohl kaum durchdringbare Macchie als auch die Garrigue, beweidetes Grasland und kleinere Wälder. Überzogen ist die ganze Insel von unzähligen Legsteinmauern. Diese dienen zum Beispiel als Einfassung von Feldern und Gärten und bieten Kulturpflanzen Windschutz, werden jedoch auch wie Weidezäune genutzt. An Stelle der ehemaligen Primärbewaldung ist teilweise mit Schwarzkiefern wieder aufgeforstet worden. Im nördlichen, submediterranes Klima aufweisenden Teil von Cres gibt es unter anderem noch einen sehr schönen alten, recht bizarren Eichenwald. Besonders eindrucksvoll sind auch die großen Salbei-Bestände, die manche Steilhänge über dem Meer fast völlig überziehen und zur Zeit unseres Besuches gerade in Blüte standen.

Ein besonderes Naturphänomen etwa im Zentrum der Insel ist der Vransko jezero (Vrana-See), mit 5,75 Quadratkilometern der größte natürliche Süßwassersee Kroatiens, dessen türkisfarbener Wasserspiegel 13 m ü.d.M., dessen Boden jedoch bis 62 m u.d.M. liegt. Dieser See dient als Trinkwasserreservoir für Cres und die sich im Südwesten anschließende Insel Lošinj und ist deshalb leider nicht frei zugänglich.

Weiter zum Süden hin wird die Insel noch flacher und der Anteil an offenem Grasland nimmt zu. Das dortige Klima wird als eumediterran eingestuft.

## Das Symposium

Die meisten Tagungsteilnehmer waren im Hotel „Kimen“ untergebracht. Dieses liegt recht idyllisch fast unmittelbar am Wasser innerhalb eines Waldstreifens und ist nur einen kurzen Fußmarsch von der Innenstadt entfernt. Die großzügigen Räumlichkeiten des Hotels bieten ideale Möglichkeiten zur Durchführung einer derartigen Veranstaltung, die übrigens ohne die großzügige finanzielle und materielle Unterstützung verschiedener Sponsoren so nicht möglich gewesen wäre.

Die ersten und letzten beiden Tage waren mit Vorträgen reichlich ausgefüllt, dazwischen fand eine Exkursion statt. Der erste Abend begann mit einer Welcome-Party, die den Teilnehmern Gelegenheit bot, sich näher kennenzulernen. Eine Gesangsgruppe trug kroatische Folklore vor und stimmte uns so auf die neue Umgebung ein.

Während der Exkursion, die uns per Bus durch den nördlichen und mittleren Teil der Insel führte, bekamen wir einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der Landschaft. Ein Führer gab uns Informationen über verschiedene Naturdenkmäler und zu Bemühungen um den Erhalt und die Renaturierung von Biotopen. Auf Cres befindet sich übrigens auch eines der letzten Siedlungsgebiete des Gänsegeiers in Europa. Wir hatten das Glück, sie über uns im Aufwind kreisend beobachten zu können.

Auf die einzelnen Vorträge und Poster kann im Rahmen dieses Berichtes natürlich nicht eingegangen werden, füllen doch schon die Zusammenfassungen ein schmales Buch! Jedenfalls wurden wissenschaftliche Ergebnisse über die Lacertiden, vor allem des mediterranen Raumes, aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen (Systematik, Zoogeographie, Ökologie, Physiologie usw.) vorgestellt, und sicherlich zog jeder Tagungsteilnehmer einen Gewinn aus dieser Veranstaltung. Die Ergebnisse werden übrigens demnächst in der Zeitschrift „Natura Croatica“ publiziert. Als besonders bemerkenswert empfand ich den hohen technischen Standard, auf dem viele Vorträge basierten: Texte, Grafiken und Bilder waren auf der Festplatte eines PCs gespeichert und wurden über einen Videoprojektor wiedergegeben, ein m.E. sehr überzeugendes Verfahren! Die jungen Damen des Organisationskomitees beherrschten diese Technik sehr routiniert. – Überhaupt muß man sagen, daß die Veranstaltung sehr professionell, aber auch sehr liebevoll vorbereitet und durchgeführt wurde.

Zum Ausklang des Symposiums gab es eine Farewell-Party mit einem sehr reichhaltigen Buffet, gestiftet von der Stadt Cres. – Die interessanten und schönen Tage auf der Insel werden sicherlich jedem Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben.

### **Anmerkungen zur Herpetofauna**

Da während des Symposiums ohnehin nur kurze Spaziergänge in die nähere Umgebung möglich waren, blieben meine Frau und ich, wie einige andere Teilnehmer auch, noch ein paar Tage länger auf der Insel. Cres weist eine sehr reiche Herpetofauna auf (27 Arten, davon 6 Lacertiden). Natürlich war es in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich, alle ausfindig zu machen und zu beobachten. Nach Amphibien haben wir nicht gesucht. Fast alle vorkommenden Arten sind unter anderem am Vransko jezero nachgewiesen worden (BRUNO 1980). In der Nähe des Hotels war abends von einem Gartenteich her das Quaken von *Hyla arborea* zu vernehmen. In einem größeren Tümpel und in gemauerten Viehtränken sahen wir viele *Rana ridibunda*, die schon von weitem lautstark auf sich aufmerksam machten.

Unter Steinen waren außer Skorpionen, Skolopendern und sehr großen Asseln gelegentlich auch *Anguis fragilis* zu finden; manche waren dunkelbraun, andere dagegen sehr hell gefärbt. Nach *Ophisaurus apodus* hatten wir zunächst vergeblich gesucht, schließlich fanden wir dann doch noch drei Exemplare im Südosten der Insel am Rand größerer Wiesenflächen inmitten dichter Affodill-Bestände. Dieses Gebiet wird offenbar stark für den Jagdtourismus genutzt, es fanden sich überall Patronenhülsen. Schlangen entzogen sich einer genaueren Bestimmung meistens durch schnelles Verschwinden; identifizieren konnte ich nur *Coluber ge-*

*monensis*. Es wurden aber auch mehrere *Malpolon monspessulanus* überfahren auf der Straße gefunden. Ein Schlangenspezialist hätte die anderen Arten aber wohl gleich erkannt.

Da die Lacertiden natürlich im Vordergrund des Interesses standen, möchte ich auf diese im folgenden etwas näher eingehen:

*Algyroides nigropunctatus* waren hauptsächlich an Legsteinmauern und am unteren Bereich von Baumstämmen, aber auch an Ruinenmauern und Stapeln von Dachziegeln zu finden. Einige besonders prächtig gefärbte Männchen besaßen auch blaue Bauchrandschuppen, was also nicht die Regel darstellt. Sie haben offenbar eine geringere Vorzugstemperatur als *Podarcis melisellensis*, denn während sie sich bei etwas kühlerem Wetter ebenso wie jene recht zahlreich an stark besonnten Stellen aufhielten, waren sie an heißeren Tagen kaum noch zu sehen, allenfalls im Schatten. Im Süden der Insel fanden wir *Algyroides* nur in bewaldeten, also schattigeren Gebieten, was aber vielleicht auch wetterbedingt war.

*Lacerta bilineata* hatten wir aufgrund der östlichen Lage von Cres eigentlich hier nicht erwartet, sondern eher *L. viridis*. Nach Meinung von NETTMANN (mdl. Mitteil.) handelt es sich aber wohl um *L. bilineata*. Auffällig war, daß bei adulten Männchen nur die unteren Kopfseiten und der vordere Kehlbereich eine oft nicht sehr ausgeprägte Blaufärbung aufweisen (soweit wir das jeweils erkennen konnten). Einen ausgesprochen kräftigen Blauton sahen wir lediglich bei einem wohl schon recht alten Exemplar. Jungtiere vom Vorjahr entsprachen in ihrer Färbung etwa dem Feldkennzeichen für Schlüpflinge von *L. bilineata* (AMANN et al. 1997), waren aber schon etwas großflächiger grün. Die Art scheint auf Cres häufig zu sein, ist aber wegen ihrer Vorliebe für Gebüsch, speziell Brombeersträucher, oft schwieriger zu entdecken. Viele Exemplare waren von auffälliger Größe.

*Lacerta trilineata* ist im Südosten der Insel nachgewiesen worden (BRUNO 1980). Wir konnten im angegebenen Gebiet trotz ausgiebiger Suche leider nur *L. bilineata* finden.

*Podarcis melisellensis fiumanus* kommt offenbar auf der ganzen Insel in nahezu sämtlichen sonnigen bis halbschattigen Biotopen vor, meidet auch Randbereiche von Badestränden und menschlichen Ansiedlungen nicht und lebt hier durchaus auch syntop mit *A. nigropunctatus*. Hierzu gibt es aber auch andere Aussagen (vgl. HENLE 1980, bzw. TIEDEMANN & HENLE 1986). Legsteinmauern und Felsen werden offenbar bevorzugt, doch haben wir sie auch in ebenem Gelände mit spärlicher Vegetation gefunden. Die zeichnungslose „concolor“-Phase scheint wesentlich häufiger zu sein als die gezeichnete; beide kommen in grün- und braunrückiger Form vor, die braunrückige wohl allerdings seltenere.

*Podarcis muralis muralis* bewohnt die höheren Lagen im kühleren Norden der Insel. Wir fanden sie unter anderem im lockeren Eichenwald, wo sie sich mehr an Baumstämmen und Totholz als auf Steinen aufhielten. Aufgrund der geringeren Wärmeleitfähigkeit des Holzes können sie dort wohl höhere Körpertemperaturen erreichen, da Steine sich in schattigeren Lagen kaum über die Lufttemperatur hinaus erwärmen.

*Podarcis muralis maculiventris* ist eine stark gefleckte, relativ großwüchsige Unterart von *P. muralis*, die die flachen, wärmeren Küstenstreifen bevorzugt. Wir fanden sie sehr zahlreich im Innenstadtbereich von Cres an bewachsenen Garten- und Hausmauern, außerdem auf einer Gartenmauer in Valun. Dort fiel uns aber auch ein Tier der Nominatform auf, zumindest sah es so aus. Möglicherweise handelt es sich hier ebenfalls um eine Population hybriden Charakters, wie dies für Rijeka festgestellt werden konnte (DE LUCA & GRBAC 1995).

*Podarcis siculus campestris* soll außer am Vransko jezero auch im Südwesten bei Osor und an der Südspitze vorkommen (BRUNO 1980); bei unseren nur kurzen Aufenthalten haben wir dort leider keine entdecken können.

## Literatur

- AMANN, T., S. RYKENA, U. JOGER, H.K. NETTMANN & M. VEITH (1997): Zur artlichen Trennung von *Lacerta bilineata* DAUDIN, 1802 und *L. viridis* (LAURENTI, 1768). – Salamandra, Rheinbach, **33**(4): 255-268.
- BRUNO, S. (1980): L'erpeto fauna delle isole di Cres, Trstenik, Plavnik e Krk (Kvarner, Jugoslavija). – Atti Mus. Civ. Stor. Nat., Trieste, **31**(3): 249-282.
- DE LUCA, N. & I. GRBAC (1995): Phenetic relationship between *Podarcis muralis muralis* (LAURENTI, 1768) and *Podarcis muralis maculiventris* (WERNER, 1891) (Lacertidae, Reptilia) in a transition zone. – Nat. Croat., Zagreb, **4**(2): 81-105.
- HENLE, K. (1980): Herpetologische Beobachtungen in der Umgebung Rovinjs (Jugoslawien). – Herpetofauna, Weinstadt, **2**(6): 6-10.
- TIEDEMANN, F. & K. HENLE (1986): *Podarcis melisellensis* (BRAUN, 1877) – Adriatische Mauereidechse, Karstläufer. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd. 2/II, Echsen III (*Podarcis*). – Wiesbaden (Aula), 111-141.